

Ein Fußballprofi mit Sinn für Soziales

Jens Lehmann im Kinder- und Jugendhaus

WATTENSCHIED - Die meisten Menschen kennen Jens Lehmann wohl nur als Torwart national und international renommierter Fußballclubs. Doch auch für Bochum spielt er eine Rolle, insbesondere für das evangelische Kinder- und Jugendhaus am Centrumplatz. Als Pate stattete er der Einrichtung am Donnerstag einen Besuch ab.

Bereits seit 2003 unterstützt Lehmann die karitative Einrichtung mit seiner Patenschaft. Am Donnerstag kam er zu Besuch, um sich erneut ein Bild vor Ort zu machen. Besonders Kinder und Jugendliche von Eltern in sozialen Schieflagen haben es oftmals schwer. Wenn sich Probleme und Krisen in der Familie dann aus eigener Kraft nicht mehr lösen lassen, ist die Verzweiflung nahe. Das evangelische Kinder- und Jugendhaus bietet einen sicheren Hafen, um wieder Ordnung in das turbulente Leben zu bringen.

Und auch, um akuten Krisen in der Familie schlichtweg eine Zeit lang zu entkommen. Speziell für solche Fälle gibt es die Aufnahme- und Clearinggruppe. Auf rund 400 Quadratmetern können bis zu acht Kinder und Jugendliche aufgenommen werden – mit eigenem Zimmer, Gemeinschaftsraum, Sportplatz, aber auch mit einem strukturierten Tagesablauf. 40 junge Menschen haben das Angebot dieses Jahr bereits in Anspruch genommen. Lehmann, bei dessen letztem Besuch in Wattenscheid dieser Teil der Einrichtung noch nicht vorhanden war, zeigte Bewunderung für das, was die Sozialarbeiter und Erzieher dort jeden Tag leisten. Selbst Kind des Ruhrgebiets und wohl behütet in Essen aufgewachsen, betonte er die Wichtigkeit solch einer Betreuungseinrichtung: „Wer aus geordneten Verhältnissen kommt, kann sich oft gar nicht vorstellen, wie das Leben sozial Benachteiligter aussieht.“

Umso wichtiger sei es, ein Auge dafür zu gewinnen und besonders Kindern ein von Respekt und Schutz bestimmtes Umfeld zu geben. „Denn nur wenn wir ihnen dies bieten, kann sich unsere Gesellschaft in Zukunft auf sie stützen“, so Lehmann. Die Nähe zur Gegend, in der er aufwuchs, ist ihm wichtig. Daher ist das Kinder- und Jugendhaus auch die einzige Einrichtung dieser Art, der der Fußballprofi Namen und Gesicht leiht. „Der persönliche Bezug muss da sein“, erklärt Lehmann. „Außerdem bin ich selbst Vater und weiß die Familie als tragende Institution unserer Gesellschaft zu schätzen.“

Hilfe für Familien

Neben Jugendlichen finden auch Mütter und Väter allein oder gemeinsam mit ihren Kindern eine Bleibe, um Ordnung in ihr Leben zu bringen und neue Perspektiven zu erlangen. Seit 2009 wurden insgesamt 30 Mütter und sieben Väter mit zusammen 41 Säuglingen und Kleinkindern aufgenommen und betreut. Sie können einzeln oder auch als Paar mit Kindern dort unterkommen.